

Bericht der Hohenzollerischen Blätter am 1. April 1933

„Durchführung der Abwehrreaktion in Hechingen. Die vom Abwehrkomitee gegen die Gräueltate angeordneten Boykottaktion wird heute auch in Hechingen durchgeführt. Heute morgen um 10 Uhr marschierte ein Zug der SA-Leute auf den Marktplatz. Vor den jüdischen Geschäften wurden uniformierte oder mit Armbinde bezeichnete Personen aufgestellt.“

Bericht der Hohenzollerischen Blätter am 3. April 1933

„Der Abwehrboykott gegen die ausländische Gräueltatpropaganda wurde am Samstag in Hechingen programmgemäß durchgeführt. Vormittags um 10 Uhr zogen, wie bereits gemeldet, uniformierte SA-Leute und durch Armbinden gekennzeichnete Mitglieder der NSDAP, vor 11 Geschäften jüdischer Kaufleute auf und blieben dort mit Ablösung bis zum Geschäftsschluss postiert. An den Geschäften wurden gelbe Plakate mit schwarzem Kreis und Plakate mit der Inschrift „Deutsche kauft nicht bei Juden“ angebracht. Die Aktion verlief in völliger Ordnung und Ruhe. Teilweise hatten die betr. Geschäfte geschlossen. Käufe wurden fast keine getätigt. In der Unterstadt wurde ein Plakat eines jüdischen Kaufmanns entfernt, in dem auf dessen Teilnahme am Weltkrieg Bezug genommen worden war.“

Die Hohenzollerischen Blätter berichten am 8. August 1935

„Keine Juden mehr in der Städtischen Schwimmanstalt geduldet. Wie wir erfahren, ist durch die Stadtverwaltung Hechingen Vorsorge getroffen worden, dass die städtische Badeanstalt nicht mehr von Juden benützt werden kann. Dieser Schritt wird von den Badefreudigen in Hechingen mit Genugtuung aufgenommen werden, zeugt er doch davon, dass die Behörden sich mit der Bevölkerung einig wissen in dem Bestreben das Volk vor einem notgedrungenen Beisammensein mit Juden und Jüdinnen zu bewahren.“

Alle Texte zit. in: Manuel Werner: Die Juden in Hechingen als religiöse Gemeinde. In: Zeitschrift für Hohenzollerische Geschichte 20 (1984), S.103-213.